

Oertlichkeitsbestimmungen zu den Monumenta Germaniae historica.

Von Dr. Falk
Pfarrer zu Mombach.

Die in den 1. Band der Monumenta Germaniae (SS. I, 392) aufgenommenen Annales Fuldenses P. III berichten zum Jahre 878 eine Merkwürdigkeit von der 'villa in Wormacense haut procul a palatio Ingalenheim sita, nomine Walahesheim'.

Schon Aventin hatte diese Annalenstelle in die Annal. Boior. lib. 4, c. 17, ed. Gundling 1710, p. 414, aufgenommen und den Ort bezeichnet als 'in Vangionum agro, haud procul ab Ingelheim in Walshaim pago', und von da ging sie über in Merian, Topogr. archiep. Mog. S. 49.

Der Ort besteht nicht mehr unter diesem Namen. Walsheim begegnet uns in Urkunden des Klosters Eberbach im Rheingau, welches in Walsheim und Umgegend ansehnliche Güter, besonders den Sandhof besass. Wir finden erwähnt 1145 ein 'praedium . . . in pago Nahgouwe, in villa que dicitur Walsheim', 1163 und 1205 'grangia de Walsheim'. Eberb. Urkk. I, 24. 108. Der Geschichtschreiber des Klosters, Bär, sagt S. 195 des 1. Bandes, er könne nicht entscheiden, ob das Dörfchen Walsheim ganz erloschen sei oder nur seinen alten Namen mit jenem des 'Heidenfahrt' vertauscht habe. Der letztere Ort liegt dicht am Rheine und gehört zur Pfarrei Heidesheim, welcher Ort an der Bahnlinie Mainz-Bingen liegt. Der Name Walsheim mag um 1230 abgekommen sein. Bär a. a. O. Note 30¹⁾). Der in 'Beiträge zur Mainzer Geschichte der mittleren Zeiten', Mainz 1789, S. 128 abgedruckte 'Extractus codicis ms. traditionum monasterii Eberbacensis de anno 1211' beginnt ganz bestimmt: 'Erat aliquando villula super litus Reni posita Walsheim nomine, in cuius confinio et in Heidsheim' etc.

Eine Bleidenstädter Urkunde verbürgt uns sogar den Ort für das ausgehende 9. Jahrhundert. Sigimar schenkt 886,

1) Wagner, Wüstungen Rhein. S. 189.